



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

1 Tegliche not des Predigampts beide zu leren vnd zu vermanen/ wider
des fleisches schwacheit/ vnd des teufels anfechtung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

ne sein/ vnter welcher wir haben vergebung der sünde/ vnd rettung für Gottes zorn vnd der Hellen/ Vnd nicht allein das / sondern auch den heiligen Geist dazu gibe/ das wir auch im nach folgen / vnd hie anfahen die sünde zu dempffen vnd tödten/ bis so lang wir auch zu im komen / vnd im gleich sein

werden/ on alle sünd vnd in voller gerechtigkeit / Denn darumb ist er von tödten auffgestanden / vnd zur Rechten des Vaters gesetzt/ das er die Sünde/ Tod vnd Helle gar tilge vnd wegnehme/ vnd vns auch zur neuen ewigen gerechtigkeit vnd ewigem leben bringe/ Amen.

Am XIX. Sontag nach

Trinitatis / Epistel Ephes. IIII.



S leget in von euch ab / nach dem vordem wandel/ den alten Menschen / der durch luste im irthumb sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures gemütes/ vnd ziehet den neuen Menschen an/ der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Darumb leget die lägen ab / vnd redet die Wahrheit ein jglicher mit seinem Nehesten/ Sintemal wir vnternander Glieder sind. Zürnet vnd sündiget nicht/ Lasset die Sonne nicht über euren zorn vntergehen. Gebet auch nicht raum dem Lasterer. Wer gestohlen hat/ der stele nicht mehr / sondern erbeite / vnd schaffe mit den henden etwas guts/ auff das er habe zu geben dem Dürftigen.

newes leben/ Denn ob sie wol durch die Tauffe vergebung der sünden haben/ so henger doch noch der alte Adam an fremd fleisch/ der sich imer reget mit bösen neigungen vnd lusten/ beide/ zu weltlichen lastern/ vnd zu geistlichen/ Das/ wo sie solchen nicht widerstehen vnd wehren / da verlieren sie wider den empfangen Glauben vnd vergebung der sünden/ vnd werden hernach erger/ weder sie zuor gewesen sind / Sahen an/ Gottes Wort zu verachten vnd verfolgen/ so sie dadurch gestraffet werden.

In auch die / so es gerne hören vnd werd haben/ vnd im vorsatz sind/ darnach zu leben / dennoch bedürffen sie des teglichen vermanens vnd reizes/ So gar starck vnd zehe ist die alte haut des sündlichen fleisches / vnd der leidige Teufel so mechrig vnd schalckhaffrig/ wo er ein wenig raum gewinnt/ da er eine klawen kan einsetzen / da dringer er gang hinmach / vnd leffet nicht nach/ bis er den Menschen wider in das vorige alte verdämlliche wesen des ungläubens/ Gottes verachtung / vnd ungehorsams/ versencket.

Darumb ist das Predigamt in der Kirchen not/ nicht allein für die vns ^{Tegliche} wissenden/ die man leren sol / als den ^{not des Pres} einseitigen vnuerstendigen Pöbel / vnd ^{digampis /} das junge Volck/ Sondern auch für die ^{beide / zu le} da wol wissen/ wie sie glauben vnd ^{ren vnd zu} ben sollen/ sie zu erwecken vñ ermanen/ das sie sich teglich wehren / vnd nicht faul noch verdrossen vnd müde werden in dem kampff/ den sie auff Erden müssen

I i j s s n



Das ist abermal eine vermanung an die Christen/ das sie ihrem Glauben auch folge thun/ durch gute werck vnd

Vermasung zu
Christlich
ein leben.

Auslegung der Epistel/

ffen haben/ mit dem Teufel/ frem eigen
fleisch/ vnd allen lastern/ Darumb treis
bet auch S. Paulus solche vermanung
so vleissig an seine Christen/ das es auch
schier scheinet / als thue er jm zu viel/
das er allenthalben so hefftig jnen sol
ches einblewet/ gerade/ als weren sie so
vnuerstendig/ das sie es nicht selbs wü
ssen/ oder so vnachtsam vnd vergessen/
das sie es vngeheissen vnd vngetrieben
nicht theten.

Aber er weis auch / das / ob wol
die Christen angefangen haben zu glen
ben/ vnd in dem stand sind/ darinne die
frucht des Glaubens sich beweisen sol/
so ist es darumb nicht so bald gethan/
noch volendet/ Das es hie nicht gut als
so sagen vnd dencken/ Ja/ es ist gnug/
das die lere gegeben ist/ Darumb/ wo
der Geist vnd Glaube ist / da werden
die fruchte vnd gute werck jnen selbs
folgen. Denn ob wol der Geist da ist/
vnd (wie Christus sagt) willig ist/ vnd
auch wircket/ in denen/ die da glauben/
So ist doch auch dagegen das Fleisch/
das ist schwach vnd faul/ dazu der Teu
fel nicht seiret/ das er müge das selbe
schwache Fleisch durch anfechtung
vnd reizung wider zu fall bringen etc.

Darumb mus man die Leute nicht
also hingehen lassen / als dürffe man
nicht vermanen noch treiben / durch
Gottes Wort/ zu gutem leben. Mein/
Du darffest hie nicht nachlessig vnd
faul sein/ denn das Fleisch ist schon all
zu faul/ dem Geist zu gehorchen/ ja es
ist all zu starck dem selben zu widerste
hen/ wie S. Paulus anderwo gesagt/
Das Fleisch gelüftet wider den Geist
etc. das jr nicht thut/ was jr wollet.
Darumb mus Gott hie auch thun/ wie
ein guter vleissiger Haushalter oder Re
gent/ wo er einen faulen Knecht oder
Magd/ oder vn vleissige Anptleute hat
(wenn sie gleich sonst nicht böse noch
vnrew sind) der mus nicht dencken/
das es damit ausgerichtet sey / das er
ein mal oder zwey befolhen hat/ was
sie thun sollen / wo er nicht selbs jmer
jnen auff dem rücken ligt vnd treiber.

Also ist es mit vns auch noch nicht
dazu komen/ das vnser fleisch vnd blut
daher gienge vnd sprünge/ in eitel freu
den vnd lust zu guten wercken vnd ges
horsam gegen Gott/ wie der Geist ger

ne wolte/ vnd der Glaube weiset/ Son
dern wenn er sich gleich jmer mit jm
treibet vnd blewet / so kan er es denn
noch kaum fort bringen / Was sol
denn geschehen/ wenn man wolte solch
vermanen vnd treiben lassen ansetzen/
vnd gleichwol hin gehen vnd dencken
(wie viel sicherer Geister thun) Ja ich
weis selbs wol/ was ich thun sol/ habe
es vor so viel jaren vnd so offte gehört/
ja auch andere geleeret etc. Das ich hal
te/ wo man ein jar schwiege mit predi
gen vnd vermanen/ so würden wir er
ger werden/ denn keine heiden sind.

Tu / diese Vermanung ist an jr
selbs leicht vnd wol zu verstehen/ Denn
er treibt eben das/ so er sonst allenthal
ben vermanet / von den früchten des
Glaubens oder Christlichem wandel/
on / das er an einem ort mit andern
worten dauon redet/ weder an dem an
dern. Hie nennet ers/ den alten Mens
chen ablegen/ vnd den neuen anzihen/
oder sich ernewern im Geist etc. Was
er den alten Menschen heisse/ ist nu wol
bekand / nemlich / den ganzen Mens
chen/ wie er von Adam geborn/ nach
seinem fall im Paradis/ vom Teufel ver
blendet vnd verderbet an der seele/ das
er Gott nicht für augen hat / noch im
vertrauet / ja gar nichts fragt nach
Gott/ gehet dahin on alle sorge für sei
nem gericht/ ob er gleich auch mit dem
munde von Gottes Wort vnd Euang
gelio rhümet / Aber doch mit der ehar
bleibt aller ding wie zuuor / on das so
viel neues da ist/ das er etwas dauon
gehört hat/ aber eben so wenig Got
tes fürcht / vertrauen / liebe hat/ als
zuuor.

Solch leben vnd wesen sol bey ench
nicht sein (spricht S. Paulus) Es mus
nicht bleiben bey diesem alten Mens
chen/ sondern er mus ausgezogen vnd
abgelegt werden/ Denn das ist es eben/
so jr zuuor gewest/ vnd euch von Adams
angeboren ist/ Gott nicht achten/ nicht
fürchten/ noch vertrauen oder anru
fen/ Item/ das der leib auch nicht nach
Gottes Geboten lebt / ist voller vn
zucht/ hoffart vnd vnserrettigen geiz
zes/ neid vnd hafs etc. Solch leben vnd
wesen wird sich bey einem Christen
nicht leiden/ der da nu sol heissen/ vnd
warhafftig sein / ein ander Mensch/
denn

Schwachheit
vnd faulheit
des Fleis
ches dem
Geist zu fol
gen.

Das Fleisch
mus jmer
mit Gottes
Wort getrie
ben werden.

Waterscheid
richte Chri
sten vnd
Gehler.

Jehmb
des alten
Menschen.

Ahste des
ten Men
schen.